

# Frau ist weg, Fragen bleiben

Das Stück «Ohne Antoinette» spielt noch bis Ende März im Kellertheater Winterthur. Ein ungewöhnliches Werk, das sich nicht scheut, Fragen zu stellen.

**Winterthur:** «Bitte nehmen Sie Ihre Jacke mit», wird der Zuschauer an der Kasse des Kellertheaters in Winterthur angewiesen. «Es wird kalt.» Damit hat man bei der Premiere von «Ohne Antoinette» letzten Samstag nicht gerechnet. Im Publikum sitzt ein etwas verwirrt wirkender Mann. Er erzählt, dass er in der Villa hier aufgewachsen sei: dort die erste Zigarette, da der erste Sex. Nun ist seine Mutter verstorben. Aus dem Radio klingt schepfernde Musik. Der Mann tänzelt gedankenverloren in einem rosaroten Pullover durch den Raum. Es klingelt. Das Telefon. Die Ehefrau ruft an. «Ich kann nicht rangehen», murmelt der Mann. «Mutter ist gestorben, jetzt hat sie keinen Platz mehr.»

Er packt den Müllsack mit alten Kleidern und bittet das Publikum, ihn zu begleiten – deshalb die Jacke. Im Hinterhof des Kellertheaters philosophiert er über Mutter, den Tod. Er hätte noch so viele Fragen an sie gehabt. «Was wolltest du als Frau von den Männern?»

Zurück im Saal. Ein zweiter Mann erscheint, jünger als der erste. Er erinnert sich, obwohl er versucht zu vergessen. «Ich würde gerne vergessen, wie ihre Haarfarbe aussah und wie sie gleichzeitig Tee und Kaffee kochte.» Vor drei Monaten hat seine Freundin ihn verlassen. Der junge Mann denkt nach: Was heisst Männlichkeit, was ist der Unterschied zwischen Zufall und Schicksal? Er fragt das Publikum aus. Welche Farbe wären Sie? Wie viele Hawaiihemden besitzt Ihre Familie?

Die Fragen gehen weiter: Die Männer sitzen an der Bar. Welches war dein grösster Fehler? Wie verändert sich das Verhältnis zur Masturbation im Alter? Sie singen, sie trinken. Was sind männliche Tiere? «Eisbär, Schmetterling, OzeLOT.» Das Telefon klingelt, es wird dunkel.

Im Zentrum der beiden Geschichten steht eine Frau, eine Frau, die weg ist. Was ist mit dem Leerraum, den sie hinterlässt? Die Männer vermischen die Frau. «Ohne Antoinette» ist kein Stück, das man sich ansieht, aus dem man herausläuft und das man wieder vergisst. Viele Fragen bleiben offen und der Zuschauer denkt weiter.

*Salome Kern*

## Weitere Informationen:

«Ohne Antoinette», 18., 20., 21., 22., 25., 27., 28. und 29. März, Kellertheater Winterthur  
[www.kellertheater-winterthur.ch](http://www.kellertheater-winterthur.ch)



Ingo Ospelt (l.) und Dominique Müller vermissen ihre «Antoinette». Bild: pd.